

METROPOLREGION

Samstag 10. AUGUST 2019 / Seite 25

www.morgenweb.de

MORGEN

Spielplatz: Staatsanwaltschaft stellt Todesermittlungen ein

Vierjähriger starb an Herzversagen

LANDAU. Der damals rätselhafte Tod eines vierjährigen Jungen am 20. April auf einem Spielplatz im pfälzischen Offenbach ist aufgeklärt. Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass er an einem Herzversagen infolge einer akuten Herzrhythmusstörung starb. Nach einer Mitteilung vom Freitag haben die Justizbehörden das sogenannte Todesermittlungsverfahren nun eingestellt.

„Anhaltspunkte für ein Fremdverschulden haben sich bei den Ermittlungen nicht ergeben“, schreibt die Landauer Staatsanwaltschaft. Wie im April berichtet, war das Kind am Karfreitag auf einem Indoor-Spielplatz plötzlich zusammengebrochen. So hatte es auch der Betreiber des Offenbacher Spielplatzes am Ostermontag, einen Tag nach dem Tod des Kindes, auf seiner Facebook-Seite in einer Stellungnahme beschrieben.

Bundesweites Interesse

Zunächst gab es aber auch Vermutungen, der Junge könnte vorher mit einem anderen Kind zusammengeprallt sein oder sich an einem Spielgerät verletzt haben. Eine Obduktion und das dazugehörige rechtsmedizinische Gutachten der Uni Mainz bestätigten diese Annahmen jedoch nicht. „Es konnten keine Verletzungen festgestellt werden“, heißt es dort. Es hätten sich auch keine Hinweise auf einen Sturz oder Zusammenstoß ergeben. Über den Tod des Vierjährigen war bundesweit berichtet worden. *sal*



Gönheim ist eine idyllische Weinbaugemeinde – und Inhaber eines zweifelhaften Rekordes. Hier ein Wasseranschluss an einem Feldrand in Richtung Rödersheim. **BILD: VENUS**

Umwelt: Gönheim mit extremen Nitratwerten / Präsident des Bauern- und Winzerverbands findet Messungen problematisch

„Landwirte werden in eine Sackgasse getrieben“

Von unserem Redaktionsmitglied
Miry Caliskan

Am Montag wichtig

Dreyer in Bad Dürkheim

Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) übergibt in Bad Dürkheim einen Zuwendungsbescheid für den Breitbandausbau im Landkreis.

Justiz: Tödlicher Messerangriff nach Beziehungsstreit in Worms

Anklage wegen Mord

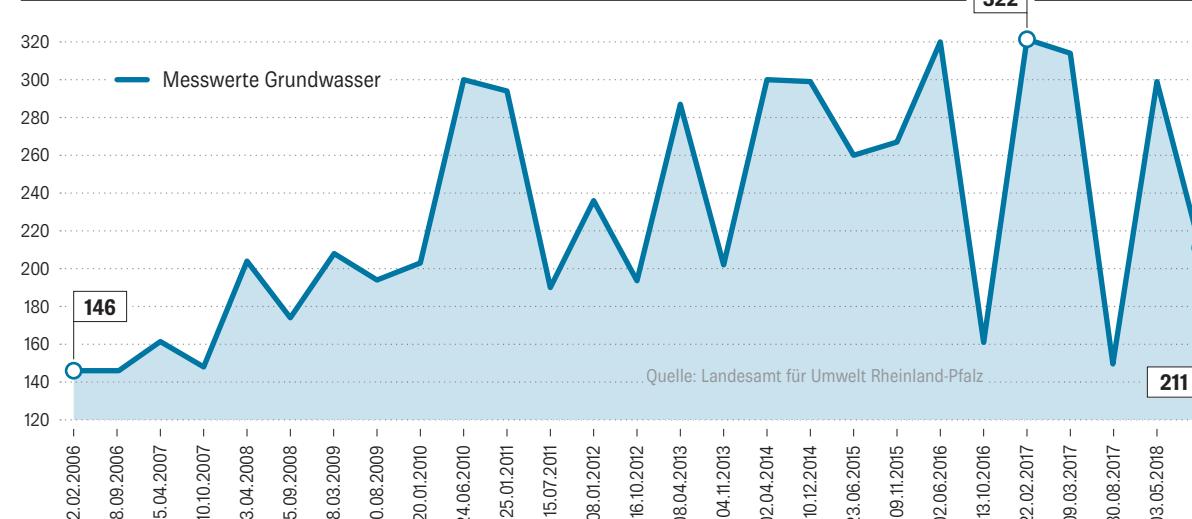
WORMS. Rund fünf Monate nach dem tödlichen Messerangriff auf eine 21 Jahre alte Frau in Worms hat die Staatsanwaltschaft Anklage beim Landgericht Mainz erhoben. Die Behörde bestätigte zwar die Anklage, machte aber keine weiteren Angaben. Nach einem Bericht der „Allgemeinen Zeitung“ (Freitag) in Mainz lautet der Vorwurf auf Mord.

Tatverdächtig ist der 22 Jahre alte Freund der Frau. Er hatte sich am frühen Morgen nach der Tat der Polizei gestellt und erklärt, seine Freundin in einem Beziehungsstreit getötet zu haben, wie die Ermittler berichtet hatten. Er sitzt seither wegen Mordverdachts in Untersuchungshaft.

Die junge Frau war in einer Nacht Anfang März in ihrem Elternhaus getötet worden. Sie erlitt etwa 15 Stich- und Schnittverletzungen an Rücken, Hals, Lunge und Händen. Der mutmaßliche Täter ist ein abgelehrter Asylbewerber aus Tunesien.

Der Mann habe eine Duldung bekommen, nachdem sein Asylantrag im Oktober 2017 abgelehnt worden sei. Die zuständige Ausländerbehörde in Karlsruhe hatte ihn abschieben wollen und nach ihm gefahndet, so die Ermittler. Nach dem gewaltsamen Tod hatte es in Worms einen Trauermarsch, eine Demonstration und eine Kundgebung gegeben. *lrs*

Nitratbelastung in Gönheim



Gesundheitsrisiko

■ **Nitrat** ist eine **chemische Verbindung** aus Stickstoff und Sauerstoff. Der Stoff ist wichtig für das Pflanzengewächs. Wenn auf Feldern **mehr gedüngt** wird, als die Pflanzen zum Wachsen benötigen, bleibt Stickstoff im Boden zurück. Dieser wird zu Nitrat umgewandelt, sickert ins Grundwasser oder der Regen schwemmt es in Bäche, Flüsse und ins Meer.

■ Nitrat kann vom **menschlichen Körper** zu Nitrit umgebaut werden. Nitrit verhindert den Sauerstofftransport im Blut, was **gesundheitsgefährdet** sein kann.

■ **Trinkwasser** besteht in Deutschland größtenteils aus Grundwasser. Wasserversorger stellen sicher, dass es fast überall **unbelastet** ist. *mica*

schaftete Fläche von rund fünf auf etwa zehn Prozent angewachsen“, so Schweikert. In der Vorderpfalz sowie Südpfalz seien zudem seit 2009 Kooperationsprojekte (wie in Maienfeld, Venningen, Steinfeld, Frankenthal) zwischen der Landwirtschaft beziehungsweise dem Weinbau und Wasserversorgungsbetrieben eingerichtet worden. „Es wird nur noch so viel Stickstoffdünger eingesetzt, wie der Boden oder die Pflanze benötigt.“ Trotzdem ist die Zahl 322 real, nur der Grund ist nicht ganz klar. Die SGD Süd verweist auf allgemeine Ursachen, die das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUE-EF) zusammengestellt hat: sandige Lehmböden oder geringes Grundwassergefälle und Nitratrückhaltevermögen der Böden. Meinhardt erklärte, dass der Messpunkt, der schlecht verortet ist und keine aussagekräftigen Daten liefert. Eine neue Messstelle muss her, findet er.

Die Zickzack-Bewegungen in der Ganglinie (oben) unterstreichen diese Theorie. Während Anfang 2017 der Wert von 322 Milligramm gemessen wurde, sank die Zahl ein halbes Jahr später auf 151. Im Mai 2018 stieg der Nitratgehalt wieder auf 299. So oder so: „Einzelne Messstellen herauszusuchen, macht wenig Sinn“, findet Eberhard Hartelt, Präsident des Bauern- und Winzerverbands Rheinland-Pfalz Süd (BWV).

„Zahlen aus den Jahren 2013 bis 2017 bringen uns nicht weiter, vor allem nicht, weil das verschärft Düngegesetz erst seit 2017 gilt.“ Statt abzuwarten und alles wirken zu lassen, würde in einer Zeit, die ohnehin über eine erneute Verschärfung der Düngeregelung nachgedacht wird,

„Es muss auch differenzierter und engmaschiger gemessen werden.“

BWV-PRÄSIDENT EBERHARD HARTELT

ein unnötiger Streit entfacht. Natürlich: das Nitratproblem sei nicht wegzudiskutieren. Regionen, die wirklich betroffen sind, müssten sich ihrer Verantwortung stellen und ihr Düngerverhalten optimieren. „Aber es muss auch differenzierter und engmaschiger gemessen werden.“ Zum Beispiel würde bei neuen Gesetzesentwürfen nicht beachtet, wie viel es in einer Region regnet. Mehr Niederschlag bedeutet nämlich einen Verdünnungseffekt des Nitrats. Durch die „pauschale Verunglimpfung“ würden Landwirte, die sich vorsätzlich an die Auflagen halten, bestraft und in eine „Sackgasse getrieben“. Der Marktdruck des Handels trage zum Kernproblem bei: „Wieso darf ein Salat keine gelben Blätter haben?“ Auch darüber müsste nachgedacht werden.

IN KÜRZE

A 61 eine Stunde lang gesperrt

RHEIN-NECKAR. Die Autobahn 61 ist am Freitag nach zwei dicht aufeinanderfolgenden Unfällen mit insgesamt sechs beteiligten Fahrzeugen rund eine Stunde lang gesperrt worden. Nach Angaben der Polizei ereigneten sich beide Vorfälle in Fahrtrichtung Speyer kurz hinter dem Frankenthaler Kreuz. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Da das Ausmaß der Folgen anfangs nicht klar war, wurden zwei Hubschrauber angefordert, die auf der Fahrbahn landeten. *jei*

Auto mit Farbe überschüttet

BENSHEIM. Ein silberfarbener Multivan ist im südhessischen Bensheim mit grüner Farbe überschüttet worden. Laut Polizei stand das Fahrzeug auf dem eigens zugewiesenen Privatparkplatz, als die Täter die Farbe darauf verteilt. Durch die Aktion wurde der Schließmechanismus beschädigt, weshalb sich eine Tür nicht mehr öffnen lässt. Der Schaden beträgt 3000 Euro. *jei*

Fackelschein bei BASF

LUDWIGSHAFEN. Über dem Werksteil Nord der BASF in Ludwigshafen kann es von Montag, 12. August, bis Samstag, 18. August, zu sichtbarem Feuerschein kommen. Wie der Konzern mitteilt, wird der kleinere der beiden Steamcracker für eine Sicherheitsprüfung sowie geplante Wartungsarbeiten außer Betrieb genommen. Beim Herunterfahren der Anlage sei auch mit Geräuschenwicklung zu rechnen. Im Werksteil Süd dagegen kann sich an diesem Samstag bei Inbetriebnahme einer Gasturbine eine gelbliche Abgasfahne bilden. *jei*

Neun Automaten geknackt

VIERNHEIM. An neun Spielautomaten haben sich Unbekannte bei einem Einbruch in eine Viernheimer Spielhalle zu schaffen gemacht. Laut Polizei flüchteten die Täter mit einer unbekannten Geldsumme. Auch der Sachschaden, der bei dem Vorfall am Donnerstagabend entstand, ist noch nicht beizifferbar. Hinweise unter Tel. 06204/93 770. *jei*

Kriminalität: Zoll stoppt Lkw auf der A 6 bei Hockenheim

Revolver geschmuggelt

HOCKENHEIM. Ein mutmaßlicher Waffenschmuggler ist dem Zoll auf der Autobahn 6 bei Hockenheim ins Netz gegangen. Wie das Hauptzollamt Karlsruhe am Freitag mitteilte, wurde am Mittwoch durch die Kontrollleinheit Verkehrsweg ein Lastwagen mit türkischer Zulassung gestoppt und kontrolliert. Auf Nachfrage habe der 51 Jahre alte Fahrer angegeben, über die Schweiz nach Deutschland eingereist zu sein und keinerlei verbotene Gegenstände, insbesondere Waffen oder Drogen, geladen zu haben.

Bei einer gründlichen Durchsuchung des Fahrzeugs sei jedoch in einem Ablagefach über dem Fahrersitz ein Revolver aufgefunden worden, so die Behörde. Die Waffe wurde spontan geäußert, dass der Revolver in der Schweiz in einem Müllcontainer gefunden habe. Es wurde eine Sicherheitsleistung in Höhe von 3000 Euro erhoben und ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. *jei*



Den Revolver fanden die Beamten in einem Ablagefach. **BILD: ZOLLAMT**